

Thema: **Siegesjubiläum (Offenbarung 15, 1-4)**

Wir begegnen hier einer Gegenüberstellung der **Vollendung in Herrlichkeit mit der Vollendung im Gericht**, welches dann im Kapitel 16 vollzogen wird.

1. Der Ort und die Personen: Auch wenn wir in diesem Bild durchaus die Realität sehen dürfen, so können wir es doch auch als ein Bild für den **Zustand der Gemeinde** verstehen: Die stürmischen Wellen im Dasein der Gemeinde haben sich gelegt, sie „sind in einen glatten Spiegel der Majestät Gottes hineingebändigt“ (Adolf Pohl). Es erinnert stark an die **Situation des Volkes Israel am Schilfmeer**, als es nach der Flucht vor den ägyptischen Verfolgern am rettenden Ufer stand. So steht auch die Gemeinde Jesu nun am sicheren jenseitigen Ufer. Bei den **Personen** handelt es sich um den **Rest der Christenheit**, der in der grossen Trübsalszeit nicht schwach geworden ist, sondern Jesus treu geblieben ist. Sie haben den **Sieg behalten** über das **Tier** (aus Offb 13), den Antichrist und ebenso auch über das **Bild des Tieres**, durch das sie zum Abfall versucht worden sind. Sie haben auch den Sieg behalten über die **Zahl des Namens des Tieres** (s. ebenso Offb 13) und sich nicht unter die Macht der Herrschaft des antichristlichen Geistes begeben.

2. Das Lied: Es ist das **Lied des Mose und das Lied des Lammes (Jesus)**. Wir sehen hier eine Vereinigung des Geschehens im AT (s. 2 Mo 15) mit diesem Geschehen hier im NT: Bei Mose beginnt die Befreiung des Volkes Gottes, bei Jesus wird sie **vollendet**. Damals bei Mose hat sich die Rettung des Volkes Gottes **im Kleinen** vollzogen, nun hat sich die Rettung **im Grossen** an den Völkern vollzogen. Das Lied selbst beinhaltet den **Lobpreis der Werke und Wege Gottes**, wobei bei den Werken sicher v.a. das grösste Werk Gottes im Vordergrund steht, nämlich die Erlösung. Ebenso wird von der **Gottesfurcht** gesungen, die ja gerade im Hinblick auf die Geschehnisse der Offenbarung sehr verständlich wird. Wer von Gottesfurcht spricht, meint zuerst einmal den Glauben an Gott, der ihn geschaffen hat, der aber auch Herr seines Lebens sein will, und der weiss, was für ihn gut und heilsam ist. Gottesfurcht zieht unbedingt auch den Gehorsam Gott gegenüber nach sich. Sie enthält das Bewusstsein, einmal Rechenschaft über sein Leben ablegen zu müssen. Die **Anbetung** Gottes ist eigentlich eine Folge der Gottesfurcht. Anbeten kann ich nur jemanden, dem ich absolut vertraue, der für mich der Höchste und Mächtigste und Liebenswerteste ist und dem ich mich unterordne. Dass Gott absolut **gerecht richtet**, wird ebenfalls zu einem Grund der Anbetung. Niemand kann vor diesem gerechten Gott bestehen, wenn er sich nicht durch das Blut Jesu hat gerecht machen lassen!

3. Und du?: Auf welcher Seite stehst du? Entweder stehst du auf der Seite der Sieger oder auf der Seite jener, die den Zorn Gottes empfangen – es gibt kein Zwischendrin! **Was für ein Lied singst du?** Das alte Lied von deinem Jammer und deiner Klage – oder stellst du Jesus, den Überwinder, ins Zentrum? **Siehst du die Herrlichkeit am anderen Ufer?** Der Blick aufs andere Ufer soll dir ein Ansporn sein, Klarheit zu schaffen in deiner Beziehung zu Jesus Christus – auf welcher Seite stehst du? Welches Lied singst du?